

**PREDIGT**

Predigtwort wird später in der Predigt verlesen,

**Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören. Amen.**

1 **Liebe Gemeinde,**  
2

3 **ich stelle mir vor, der Prophet Jesaja würde mir begegnen.**  
4 **Er ist ein Mann mit großer Ausstrahlung. Er kann sich gut**  
5 **ausdrücken. Er erzählt von seiner Berufung zum Propheten.**  
6 **Gott fragte ihn, wer sein Bote sein solle, und er antwortete:**  
7 **»Hier bin ich, sende mich!«<sup>1</sup> Ich merke, er hat ein großes**  
8 **Selbstbewußtsein. Aber es ist nicht aus dem Leeren ge-**  
9 **schöpft, sondern es entspringt einem noch größeren Bewußt-**  
10 **sein für Gott. Jesaja ist wirklich ein Bote Gottes. Ein Mann,**  
11 **der mir etwas sagen kann, so denke ich. Endlich einer, der**  
12 **meine Zweifel ausräumen, meinen Glauben stärken, meinen**  
13 **Pessimismus überwinden kann. Von ihm erhoffe ich mir Ge-**  
14 **wißheit über Gott und Zuversicht für diese Welt.**  
15

16 **So beginne ich ihn zu fragen: „Jesaja, warum spüren wir**  
17 **Gottes Wirken nicht deutlicher? Wo bleibt das Heil der Welt,**  
18 **das Gott versprochen hat? Haben wir überhaupt noch etwas**  
19 **von Gott zu erwarten?“**  
20

21 **Jesaja widerspricht: „Nicht wir haben etwas von Gott zu er-**  
22 **warten, sondern Gott erwartet etwas von uns. Seine Bemü-**  
23 **hungen um uns, seine Gaben, die er uns geschenkt hat, sollen**  
24 **jetzt Früchte tragen. Wenn wir Gott nicht gehorchen, kann er**  
25 **nicht anders, als uns die Folgen unseres Ungehorsams und**  
26 **unserer Gleichgültigkeit spüren lassen. Deshalb habe ich doch**  
27 **tagaus, tagein so harte Worte gesprochen. Gott ist kein »lieber**  
28 **Gott« für kleine Kinder!“**  
29

30 **O weh, da habe ich in ein Wespennest gestochen! Ich**  
31 **schlucke und gebe ihm Recht. Aber ich gebe das Fragen nicht**  
32 **auf: „Jesaja, warum gibt es so viel Leid auf der Welt? Das ha-**  
33 **ben wir nicht verdient!“**

34  
35 **Und ich erzähle Jesaja von zwei Menschenschicksalen, die**  
36 **mich beschäftigen. Ich erzähle ihm von der Familie mit vier**  
37 **Kindern, deren Mutter bei einem Unfall ums Leben kam. Ich**  
38 **beschreibe die Hilflosigkeit des Vaters, der jetzt allein dasteht**  
39 **mit den vier Jungen im Alter von zwei bis acht.**

40  
41 **Und ich erzähle von dem freundlichen Kosovo-Albaner aus**  
42 **unserem Ort, der demnächst in Rente geht und dann heimkeh-**  
43 **ren wollte. Er hat die Kinder aus der Nachbarschaft so gerne,**  
44 **weil er seine eigenen Enkelkinder nur zweimal im Jahr sieht.**  
45 **Ich erzähle, wie er in diesem Frühjahr ganz sprachlos wurde**  
46 **und wir erfahren mußten, daß er seit Beginn des Krieges**  
47 **nichts mehr von seiner Familie in der Heimat gehört hatte. Alle**  
48 **Häuser seien zerstört, auch das seine, für das er all die Jahre**  
49 **in Deutschland gearbeitet hatte.**

50  
51 **Da merke ich, daß auch dem Gottesmann Jesaja das Herz**  
52 **schwer wird. Seine Gesichtszüge werden weicher, die Falten in**  
53 **der Stirn werden tiefer, aber in den Augen beginnt eine Hoff-**  
54 **nung zu leuchten. »Weißt du«, sagt er zu mir, »Gott ist heilig.**  
55 **Er will das Heil der Menschen, wenn sie ihn nur heiligen. Gott**  
56 **ist doch der Heilige Israels. Er ist der Herr und Heiland für alle,**  
57 **die auf ihn hoffen.**

58 **Und Jesaja beginnt, mir vorzulesen aus seinem Buch. Das**  
59 **ist nun das Predigtwort für heute, Jesaja Kapitel 29, die Verse**  
60 **17 bis 24:**

---

### Die große Wandlung

62  
63  
64 **17 Wohlan, es ist noch eine kleine Weile, so soll der Libanon**  
65 **fruchtbares Land werden, und was jetzt fruchtbares Land ist,**  
66 **soll wie ein Wald werden.**

67 **18 Zu der Zeit werden die Tauben hören die Worte des Buches,**  
68 **und die Augen der Blinden werden aus Dunkel und Finsternis**  
69 **sehen;**

70 **19 und die Elenden werden wieder Freude haben am HERRN,**  
71 **und die Ärmsten unter den Menschen werden fröhlich sein in**  
72 **dem Heiligen Israels.**

73 **20 Denn es wird ein Ende haben mit den Tyrannen und mit den**  
74 **Spöttern aus sein, und es werden vertilgt werden alle, die dar-**  
75 **auf aus sind, Unheil anzurichten,**

76 **21 welche die Leute schuldig sprechen vor Gericht und stellen**  
77 **dem nach, der sie zurechtweist im Tor, und beugen durch Lüg-**  
78 **gen das Recht des Unschuldigen.**

79 **22 Darum spricht der HERR, der Abraham erlöst hat, zum**  
80 **Hause Jakob: Jakob soll nicht mehr beschämt dastehen, und**  
81 **sein Antlitz soll nicht mehr erblassen.**

82 **23 Denn wenn sie sehen werden die Werke meiner Hände -**  
83 **seine Kinder - in ihrer Mitte, werden sie meinen Namen heili-**  
84 **gen; sie werden den Heiligen Jakobs heiligen und den Gott**  
85 **Israels fürchten.**

86 **24 Und die, welche irren in ihrem Geist, werden Verstand an-**  
87 **nehmen, und die, welche murren, werden sich belehren las-**  
88 **sen.**

89  
90  
91 **Liebe Gemeinde! Als Jesaja fertig ist, wird mir auf einmal**  
92 **klar, daß er ja auch unsere Zeit meint: unsere Augen sollen**  
93 **aus Dunkel und Finsternis aufsehen; diejenigen unter uns, die**  
94 **von Leid und Elend, von Armut und Unrecht, von Vertreibung**  
95 **und Tyrannei betroffen sind, sollen aufatmen dürfen. Gott will**  
96 **das Unrecht beenden und sogar die Natur soll aufblühen und**  
97 **fruchtbar werden.**

98  
99 **Aber ich frage doch genauer nach: Nimmst du jetzt den**  
100 **Mund nicht zu voll, Jesaja? Wann könnte diese Verheißung**  
101 **jedem in Erfüllung gehen? Warum hat sie Gott nicht schon**  
102 **längst erfüllt, wenn er es ernst meint?**

104 **Jesaja schüttelt den Kopf. »Du hast noch immer nicht ver-**  
105 **standen«, sagt er zu mir. »Diese Verheißungen sind immer**  
106 **wieder neu gültig. Aber du mußt auch auf die Bedingungen**  
107 **hören, die Gott stellt.**

108 **Sie lauten:**

109 **1. Nimm das Dunkle wahr.**

110 **2. Sieh vom Dunkel auf.**

111 **3. Laß Gott den Heiligen sein.«**

112  
113 **Damit ließ Jesaja mich stehen. Aber ich hatte ja noch seine**  
114 **Worte. Also suchte ich darin noch einmal die Antwort:**

115  
116 **1. Nimm das Dunkle wahr.**

117  
118 **»Die Augen der Blinden werden aus Dunkel und Finsternis**  
119 **aufsehen«** hieß es dort. Das stimmt, ging mir da durch den  
120 **Kopf. Jesaja hat ja so viele Kapitel seines Buches mit Ankla-**  
121 **gen gefüllt. Die Welt damals stand Kopf. Die Assyrer bedräng-**  
122 **ten Israel von Norden her, die Ägypter bedrohten es von Sü-**  
123 **den. Aber anstatt Hilfe bei Gott zu suchen, flohen die Israeliten**  
124 **in unnütze Koalitionen oder zettelten Aufstände an. Und in ih-**  
125 **rem eigenen Land bedrängten sie die Ärmsten. Die Welt da-**  
126 **mals und die Welt heute ist voller Dunkel und Finsternis. Wir**  
127 **dürfen das nicht verschweigen und vertuschen.**

128  
129 **»Jakob soll nicht mehr beschämt dastehen und sein Antlitz**  
130 **soll nicht mehr erblassen.«** sagt Jesaja. Haben wir uns schon  
131 **wirklich vom Unrecht beschämen lassen? Erblassen wir wirk-**  
132 **lich über die Greuel unserer Mitmenschen? Schämen wir uns**  
133 **über unsere bewußte oder unbewußte Mitschuld?**

134  
135 **Gott will von uns Gerechtigkeit und Liebe im Umgang mit-**  
136 **einander. Wenn wir Gott anklagen und Hilfe von ihm erwarten,**  
137 **müssen wir uns auch an die eigene Nase fassen.**

138  
139 **2. Sieh vom Dunkel auf.**

140  
141 **»Es ist noch eine kleine Weile«** fängt Jesaja an. Dann wird  
142 **alles erfaßt von der Wandlung zum Guten, angefangen in der**

143 **Natur, wo ödes Bergland zum Obstgarten werden soll. Es geht**  
144 **weiter mit der Heilung von Behinderungen: »Die Augen der**  
145 **Blinden werden aufsehen.«**

146 **Jesaja verschweigt das Dunkel nicht, aber er sieht darüber**  
147 **hinaus. Gott wird das Leid und das Unrecht beenden und die**  
148 **Irrenden und Murrenden das Sehen neu lehren.**

150 **Wieder merke ich, daß es auf die Sichtweise ankommt. Ge-**  
151 **nauso wie man für die Not blind sein kann, kann man auch für**  
152 **das Heil blind sein. Gottes Wirken ist nicht gleich riesig.**  
153 **Manchmal wirkt Gott durch uns Menschen z. B. wenn es uns**  
154 **durch den Fortschritt in der Agrarwirtschaft gelingt, von einem**  
155 **Hektar Land mehr Menschen zu ernähren;**

156 **oder wenn Ärzte bisher hoffnungslose Leiden lindern kön-**  
157 **nen. Manchmal ist das Wunder kaum wahrnehmbar.**

159 **»Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen und den**  
160 **glimmenden Docht wird er nicht auslöschen«<sup>2</sup> hat Jesaja ein-**  
161 **mal gesagt. Da merke ich, daß Gott sich manchmal geradezu**  
162 **liebepoll dem Kleinen zuwendet, um es groß zu machen. Denn**  
163 **der glimmende Docht kann nachher eine Feuersbrunst auslö-**  
164 **sen.**

165 **Ich muß solche Wunder nur wahrnehmen und zulassen.**

167 **Warum nur bleibt mein Blick so oft im Dunkel hängen, an-**  
168 **statt aufzublicken zu den Zeichen der Hoffnung, den Zeichen**  
169 **von Gottes Wirken in der Welt?**

171 **3. Laß Gott den Heiligen sein,**

173 **hat Jesaja schließlich noch gesagt. Ich lese noch einmal**  
174 **nach, was er schreibt: »Die Ärmsten unter den Menschen wer-**  
175 **den fröhlich sein in dem Heiligen Israels« und am Schluß: »Sie**  
176 **werden den Heiligen Jakobs heiligen.«**

177 **Dieses seltsame »Heilig« ist uns etwas unverständlich. Wir**  
178 **machen Witze oder gar Schimpfworte daraus, Heiliger Stroh-**  
179 **sack z. B. oder - weil heilig auf lateinisch »sanctus« heißt -**  
180 **Sankt Nimmerleinstag.**

182 **Aber was das Heiligsein Gottes mit uns Menschen zu tun**  
183 **hatte, wurde mir erst hier bewußt. Weil Gott heilig ist, will er**  
184 **das Heil der Menschen. Und dieses Heil meint nicht nur unser**  
185 **Seelenheil, sondern es reicht von der Heilung von Krankheiten**  
186 **und Behinderungen bis zur zwischenmenschlichen Gerechtig-**  
187 **keit und einer heilen Natur und Umwelt.**

188  
189 **Aber es kommt auf die Reihenfolge an: zuerst Gott heiligen**  
190 **und dann Heil empfangen. Wenn wir Gott Gott sein lassen und**  
191 **keine Menschen und Ziele vergöttern, bleiben wir schon vor**  
192 **den schlimmsten Irrtümern bewahrt. Die Tyrannen haben dann**  
193 **keine Chance, die ewigen Spötter und Besserwisser auch**  
194 **nicht.**

195  
196 **Allmählich ist mir klar geworden, daß Jesajas Botschaft**  
197 **ganz schön hart ist. Eigentlich hätte er den Menschen gar**  
198 **nichts Gutes zu sagen, wenn es danach geht, was sie verdie-**  
199 **nen. Sie machen immer wieder dieselben Fehler!**

200  
201 **Der größte Fehler ist wohl der, das Heil nicht mehr von Gott**  
202 **zu erwarten. Wenn wir nicht mehr an Gottes Wirken in der Welt**  
203 **glauben, sind wir ganz auf uns selbst gestellt und damit verlo-**  
204 **ren. Und wenn wir dann auch noch Gott Vorwürfe machen**  
205 **oder an seinem Wirken zweifeln, zeigen wir damit nur, wie ver-**  
206 **kehrt unsere Sichtweise ist.**

207  
208 **Lächerlich sind meine Anfragen an Gott, weil er schon**  
209 **längst das Heil beschlossen und eingeleitet hat. So zumindest**  
210 **hat Jesaja mir erklärt, daß meine Fragen wohl so auf Gott wir-**  
211 **ken könnten. Gott dagegen ist der Heilige, der nur darauf war-**  
212 **tet, daß wir ihn ehren und sein Heil empfangen.**

213  
214 **Es ist nur noch eine kleine Weile, und Gottes Heil, das jetzt**  
215 **noch im Kleinen wirkt, wird unübersehbar werden.**

216  
217 **Amen.**

## Orgel-Einsätze - Lieder

Gottesdienst **Ispringen** 22.8.1999 – 10.00 Uhr

Eingangslied 155, 1-3 – Psalm EG Nr. 775 – Loblied 332, 1  
Hauptlied 316, 1-2+4 – Predigtlied 200, 1-2 –  
Schlußlied 171, 1-3

Treffen in der Sakristei

**Orgel: Musik zum Eingang**

L: Ankündigungen

**Eingangslied Nr.155, 1-3 Herr Jesu Christ, dich zu uns wend...**

VOTUM UND GRUSS

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

**G/Orgel: Amen**

L: Der Herr sei mit euch

**G/Orgel: und mit deinem Geist.**

L: Laßt uns beten mit den Worten des Psalms:

Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

**G/Orgel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.**

BUSSGEBET

L: endet mit ... Kyrie eleison.

**G/Orgel: Herr, erbarme dich.  
Christ, erbarme dich.  
Herr erbarm dich über uns.**

Gnadenspruch

Gloriagesang

L: Ehre sei Gott in der Höhe

**G/Orgel: und auf Erden Fried und den Menschen ein Wohl-  
gefallen.**

L: Lobsinget dem Herrn und preiset seine Gnade

**Loblied: Nr. 332, 1 Lobt froh den Herrn...**

Tagesgebet endet mit ...von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

**G/Orgel: Amen**

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung durch den Kirchenältesten

Lobspruch endet mit... Halleluja

**G/Orgel: Halleluja, Halleluja**

Glaubensbekenntnis (entfällt in Ersingen)

**Hauptlied: Nr. 316, 1-2+4 Lobe den Herren...**

PREDIGT

Stille

**Predigtlied: Nr. 200, 1-2 Ich bin getauft auf deinen Namen...**

SENDUNG UND SEGEN

Fürbittengebet:

L: Beim Fürbittengebet singen wir bei den einzelnen Fürbitten nach  
dem Ruf  
– Herr, wir rufen zu dir – das **dreifache Kyrieelleison**  
**(178,9 Orthodoxe Liturgie)**

Stilles Gebet

Gebet des Herrn

**Schlußlied: Nr. 171, 1-3 Bewahre uns Gott...**

Abkündigungen

Wochenspruch und Segen

**G/Orgel: Amen, Amen, Amen**

**Musik zum Ausgang**

**Gottesdienst Ispringen 22.8.1999 – 10.00 Uhr**

**Informations-Tafel**

<b>455</b>	<b>1 - 3</b>
<b>775</b>	
<b>332</b>	<b>1</b>
<b>316</b>	<b>1 - 2 + 4</b>
<b>200</b>	<b>1 - 2</b>
<b>171</b>	<b>1 - 3</b>

**Schriftlesung: Markus 7, 31 - 37**

**Lektor  
Jürgen Klein  
Haydnstr. 1/1  
75203 Königsbach-Stein  
Tel.: 07232-30580  
Fax: 07232-30583**

**Schriftlesung:           Markus 7, 31-37****Die Heilung eines Taubstummen**

**31 Und als er wieder fortging aus dem Gebiet von Tyrus, kam er durch Sidon an das Galiläische Meer, mitten in das Gebiet der Zehn Städte.**

**32 Und sie brachten zu ihm einen, der taub und stumm war, und baten ihn, daß er die Hand auf ihn lege.**

**33 Und er nahm ihn aus der Menge beiseite und legte ihm die Finger in die Ohren und berührte seine Zunge mit Speichel und**

**34 sah auf zum Himmel und seufzte und sprach zu ihm: Hefata!, das heißt: Tu dich auf!**

**35 Und sogleich taten sich seine Ohren auf, und die Fessel seiner Zunge löste sich, und er redete richtig.**

**36 Und er gebot ihnen, sie sollten's niemandem sagen. Je mehr er's aber verbot, desto mehr breiteten sie es aus.**

**37 Und sie wunderten sich über die Maßen und sprachen: Er hat alles wohl gemacht; die Tauben macht er hörend und die Sprachlosen redend.**